

74. *Friedrich Justin Bertuch an A. W. Schlegel*

Weimar d. 13. Aprl. 1799

Ich freue mich immer gar sehr wenn ich den Spanischen Musen einen neuen Freund zuführen kann. Sie waren ihnen zwar schon ehemals hold, werthester Freund; ich will doch also wenigstens helfen das alte Band zwischen Ihnen aufs neue zu knüpfen. Meine kleine Spanische Bibliothek steht Ihnen immer sehr zu Diensten. Hier haben Sie einstweilen

1. Cervantes Novelas exemplares.
2. Persiles, und
- 3., Cervantes Comedias y Entremeses, die sehr selten sind, und Sie vielleicht noch nicht kennen.

Galatea und eine kleine Hand Ausgabe vom Don Quixote besitze ich selbst nicht mehr. Ich habe immer so viel mit Don Quixotes ausgeholfen und Freunden gegeben, daß ich nun selbst nur noch die große Academie Ausgabe in 4 Quartbänden vom Don Quixote habe, die Ihnen zu Dienste steht, wenn Sie Quartanten lesen wollen. Vielleicht lasse ich bald selbst eine bequeme Hand Ausgabe davon drucken.

Meine Frau und Tochter empfehlen sich mit mir Ihrem lieben Hauße; und ich verharre mit ausgezeichnete Hochachtung

Ihr

ganz ergebenster

F. J. Bertuch

75. *Gottlieb Hufeland an A. W. Schlegel*

Ich war zwar im Stande, das meiste in Ihrem neulichen Billet ohne Rücksprache mit meinem Freunde zu beantworten; weil Sie es aber ausdrücklich wünschten, so habe ich es ihm mitgetheilt, und meine Antwort kann nun freylich um desto vollständiger seyn:

1) Wegen des Eschenburgischen Shakspeares hat mir HE. H[of] R.[ath] S.[chütz] ausdrücklich aufgetragen zu bemerken, daß bey Gelegenheit Ihres Shakspeare schon eine Vergleichung mit dem seinigen angestellt worden, und daß er deshalb eine Erneuerung derselben nicht nöthig gehalten, zumal E.[schenburg] es wirklich verboten hatte. Ich als Redacteur enthalte mich, wie billig in den meisten Fällen, einer Entscheidung über das Materiale eines Urtheils.

2) Wegen der ausbleibenden Anzeige der folgenden Theile hätten wir um so weniger auch nur eine verdeckte Erinnerung erwartet, da wir da-